

Kapitel 2: Unterrichtsvorschläge und Praxisberichte

Einleitung

Toleranz und Anerkennung in der Schule wünschen sich vermutlich alle, die mit Schule zu tun haben: SchülerInnen, LehrerInnen, Verwaltungspersonal und Eltern. Doch wie kann man diesen ureigensten Erziehungsauftrag von Schule auch umsetzen?

Im ersten Kapitel hat unsere Projektgruppe ihre theoretischen Ansätze ausgeführt. Daher möchten wir nun im Kapitel 2 praktische Unterrichtsvorschläge sowie Praxisberichte zum Umgang mit einem interkulturellen Unterrichtsmaterial – dem Lernpaket DAS SIND WIR II – aufzeigen. Es soll als Beispiel für „gute Unterrichtspraxis“ in der Arbeit mit Jugendlichen im Alter von 13-18 Jahren dienen.

Regine Hartung und Kerstin Grundmann stellen zunächst die einzelnen Bestandteile von DAS SIND WIR II (DSW II) vor und bieten grundlegende Informationen zur Arbeitsweise. Wie vielfältig das DSW-Lernpaket einzusetzen ist, zeigen die folgenden Beiträge. Regina Piontek präsentiert ein Beispiel für Toleranzerziehung im Unterricht mit Hilfe des Bausteins „Aussehen und Äußerlichkeiten“, einem der vier DSW-Bausteine. Später stellt sie dar, wie DSW II mit dem Baustein „Zukunft und Perspektiven“ für Phasen der Berufsorientierung genutzt werden kann. Zu dem DSW-Baustein „Liebe und Freundschaft“ bietet Andreas Schultheiß Unter-

richtsanregungen, die in einer Hauptschulklasse erprobt wurden. Dabei zeigt er auf, wie man die Materialien auch als Anregungen für die Entwicklung weiterer Unterrichtsideen nutzen kann. Der Baustein „Idole und Ideale“ der DSW-Materialien sowie das inhärente Thema „Mehrsprachigkeit“ werden übrigens nicht in diesem Kapitel präsentiert, sondern nur im Kapitel 3 anhand von Beispielen aus der Lehrerfortbildung (vgl. 3.5/ 3.6). Die dort vorgestellten Einheiten können jedoch gut auf die Arbeit in der Schule übertragen werden. Kerstin Grundmann geht auf alle vier genannten thematischen DSW-Bausteine ein, indem sie den Verlauf von Projekttagen zu DSW II mit konkreten Unterrichtsskizzen illustriert. Sie verdeutlicht, wie DSW II eingesetzt werden kann, um die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler zu fördern. Den Blick auf die Erfahrungen von Lehrenden mit DSW II wirft dann Ineke Mok, die deutsche und niederländische Pädagoginnen zu ihrer Arbeit mit dem Lernpaket und dessen Wirkung in der Klasse interviewt hat. Dass die DSW-Materialien sich thematisch auch für Projekte anderer Art, nämlich für internationale E-Mail-Projekte, gut einsetzen lassen, zeigt Margit Maronde-Heyl auf. Der dabei entstehende interkulturelle Austausch muss jedoch gut begleitet werden, meint Ineke Mok, die in ihrem Beitrag darstellt, worauf man bei internationalen Austauschsituationen, sowie im interkulturellen Unterricht im allgemeinen, achten sollte.

2.1 Vorstellung des interkulturellen Lernpakets DAS SIND WIR II¹

Das interkulturelle Lernpaket DAS SIND WIR II (DSW II) richtet sich an 13-18jährige Jugendliche. Es kann sowohl in der Schule als auch in der außerschulischen Jugendarbeit eingesetzt werden. Als Basis dient ein Videofilm mit begleitender Zeitung, in dem sich Jugendliche aus verschiedenen europäischen Ländern selbst vorstellen und von ihren Zukunftsträumen und Alltagsproblemen berichten und davon, wie sie damit umgehen.² DSW II ist in einem europäischen Team entwickelt worden. Vier Länder waren beteiligt: Deutschland, Luxemburg, Niederlande und Österreich. Berücksichtigt wurden in diesem Material die unterschiedlichen Lehr- und Lerntraditionen in den jeweiligen Ländern, gleichermaßen wurden auch Gemeinsamkeiten im methodischen Ansatz gesucht.

Lernen in Europa – Lernen, mit Vielfalt positiv umzugehen

DSW II zielt darauf ab, Jugendlichen die Idee eines multikulturellen Europas näher zu bringen. Hierbei wird zunächst von den konkreten Alltagserfahrungen der im Film porträtierten Jugendlichen ausgegangen:

- Wie beschreiben sie ihre wichtigsten persönlichen Herausforderungen, und wie gehen sie damit um?
- Wie erleben sie Vielfalt?

Pädagogisches Ziel ist der Transfer:

- Wie können andere Jugendliche durch einen Austausch über die Film-Jugendlichen mehr über sich selbst begreifen und in der eigenen Gruppe einander mitteilen?

Lernen in Europa heißt hier: Die Jugendlichen als Subjekte anzuerkennen, ihnen das Wort zu geben und sie zum Handeln ermutigen. In dem Maße, wie sie sich mit anderen Jugendlichen, die auf dem ersten Blick fremd erscheinen mögen, verständigen lernen, werden sie selbst neue Ideen zur Bewältigung möglicher Konflikte entwickeln – in einem Europa, das offen bleibt für die Welt auch außerhalb Europas.

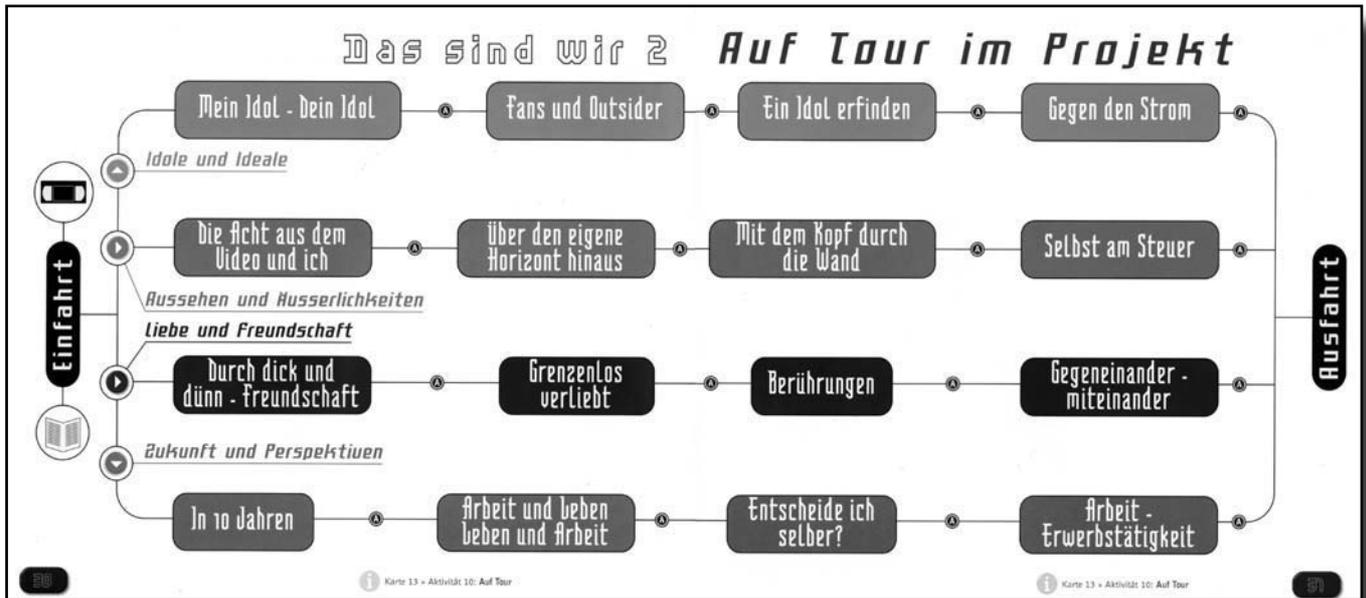
Bestandteile des DSW II-Materials sind:

- **ein Videofilm** (30 Minuten) mit Kurzporträts von acht authentischen Jugendlichen im Alter von 15-20 Jahren aus Deutschland, Luxemburg, Niederlande und Österreich.
- **eine Zeitung** (32 Seiten/ im Paket im Klassensatz vorhanden) mit den Filmtexten und mit weiteren Beiträgen zum Vertiefen der im Film angesprochenen Themen und:
- **eine Didaktische Kartei** (mit etwa 160 zu nutzenden Arbeitsvorschlägen) zu den thematischen Bausteinen: 1) Idole und Ideale 2) Aussehen und Äußerlichkeiten 3) Liebe und Freundschaft 4) Zukunft und Perspektiven sowie mit Bausteinen zu: Einführungs- und Abschlussaktivitäten bei der Arbeit mit DSW II.

Zur Arbeit mit DSW II

Der Film ist Anfang, Basis und Bezugspunkt des ganzen Projekts. In der Zeitung und bei vielen Aktivitäten in der Didaktischen Kartei gibt es immer wieder Fragen wie z.B.: „Wie war das bei den ‚Filmjugendlichen‘ Anja oder Raoul?“ Die Jugendlichen müssen den Film daher gut kennen.

Die Zeitung ist als unterstützendes Medium zum Film und zur Didaktischen Kartei zu sehen. Etwa die Hälfte des Inhalts thematisiert den Film und die Filmjugendlichen. Daher sind die Untertitel und die Sprechtexte der acht jungen Leute in deren Muttersprache mit abgedruckt. Die Didaktische Kartei bietet Pädagogen Hinweise auf Ziele sowie Hintergrundinformationen und Arbeitsvorschläge. Sie ist aber auch so angelegt, dass die Jugendlichen mit den meisten Aktivitätskarten direkt arbeiten können. Jeder Lehrer, Jugendarbeiter, aber auch die Jugendlichen selbst, können sich vor der Arbeit mit DSW II anhand der Übersicht in der Zeitung und des detaillierten Inhaltsverzeichnisses in der Kartei ihre eigene – zu Situation und Bedürfnissen passende – Lernroute entwerfen (s. Abb.).



9 Das sind wir 2

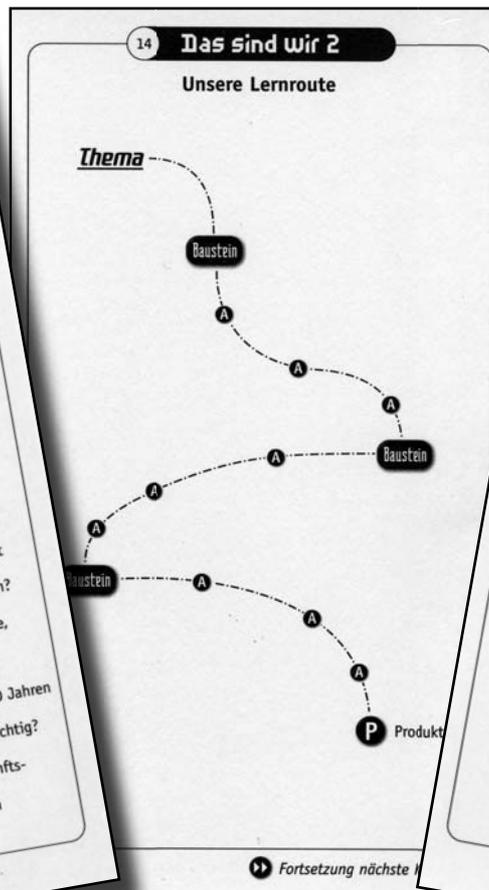
Arbeiten mit den Karteikarten

Wahlkarte
1 Idole und Ideale (43 Aktivitäten)
 1.1 Mein Idol - Dein Idol (10 A.) Welche Idole gibt es und welche Rolle spielen sie?
 1.2 Fans und Fangruppen (8 A.) Zu welchen Gruppen gehört man und was bedeutet Fan?
 1.3 Ein Idol erfinden (10 A.) Woher kommen Idole und wer „erfindet“ sie?
 1.4 Gegen den Strom (15 A.) Wer möchte ich sein? Kann man ein eigenes Idol werden?

2 Aussehen und Äußerlichkeiten (23 Aktivitäten)
 2.1 Die acht aus dem Video und ich (5 A.) Wie denken die acht aus dem Film und wie denkst ihr über Aussehen?
 2.2 Über den eigenen Horizont hinaus (9 A.) Was ist schön und wer bestimmt das - früher und jetzt?
 2.3 Mit dem Kopf durch die Wand (4 A.) Was macht ihr, wenn ihr ausgeschlossen werdet?
 2.4 Selbst am Steuer (5 A.) Wie könnt ihr euch mit Stolz vor anderen präsentieren?

3 Liebe und Freundschaft (44 Aktivitäten)
 3.1 Durch dick und dünn (12 A.) Wie stellt sich Freundschaft bei den acht und bei euch dar?
 3.2 Grenzenlos verliebt (13 A.) Wie zeigt sich Liebe bei den acht und bei euch?
 3.3 Berührungen (10 A.) Welche Bedeutung haben Berührungen? Welche sind angenehm?
 3.4 Gegeneinander - Miteinander (9 A.) Wie lösen wir Konflikte, wie wehren wir uns bei Unrecht?

4 Zukunft und Perspektiven (22 Aktivitäten)
 4.1 In 10 Jahren (5 A.) Wie stellt ihr euch euer Leben in 10 Jahren vor?
 4.2 Arbeit und Leben, Leben und Arbeit (7 A.) Ist Arbeit wichtig? Gibt es andere Lebensrollen?
 4.3 Entscheide ich selber? (5 A.) Wie kommt man zu Zukunftsentscheidungen?
 4.4 Arbeit und Erwerbstätigkeit (5 A.) Wie kann man auch in Zukunft erwerbstätig sein und bleiben?



14 Das sind wir 2

Einführungsbaustein

Aktivitäten Lernroutenkarte

Ich wähle Thema
 weil

Meine Top-5-Liste der Bausteine:

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

Bitte wenden

Abbildungen: Lernroute (oben), „Inhaltsverzeichnis“ der Karteikarten (links), Karteikarte 14 zur Lernroute

Auswahlkriterien bei der Zusammenstellung einer Lernroute von Aktivitäten:

Stellt der/die Lehrende selbst die Lernroute zusammen, können folgende Fragen bei der Auswahl der Aktivitäten helfen:

- Was sind die Bedürfnisse der Lerngruppe?
- Wie viel Zeit steht zur Verfügung?
- Soll das Material - in den Unterricht eines Faches integriert werden, fächerverbindend eingesetzt werden oder steht Sozialerziehung im Zentrum?³
- Soll die Arbeit eine Ausstrahlung auf Eltern und auf die weitere Umgebung haben?

Empfehlenswerte Schritte:

Wie groß oder klein die „DSW-Einheit“ auch sein mag, vier Schritte sind empfehlenswert:

- Wählen Sie zu Beginn der DSW-Einheit einige Aktivitäten aus den Einführungsbausteinen aus.
- Bereiten Sie sich selbst auf die Vorführung des Films vor und zeigen Sie ihn dann den Jugendlichen – führen Sie dabei nie alle Porträts auf einmal hintereinander vor!
- Nutzen Sie die Inhalte der Zeitung als Prinzip hinter einer Lernroute oder die Aktivitäten der vier thematischen Bausteine in der Didaktischen Kartei.
- Wählen Sie zum Schluss eine oder mehrere Aktivitäten aus dem Abschlussbaustein aus.

Weitere nützliche Hinweise und Erfahrungen finden Sie im Einführungsbaustein der DSW-Materialien und in den folgenden Beiträgen.

Anmerkungen

¹ Dieser gesamte Beitrag ist eine überarbeitete Zusammenstellung aus dem Einführungsbaustein der DSW II-Materialien.

² Vorläufer dieses Projekts sind die niederländische und die deutsche Version des Lernprojekts DAS SIND WIR für 9-12jährige Kinder. Seit 2001 existiert auch ein Medienpaket für 4–8jährige Kinder mit dem Titel DAS BIN ICH – INTERNATIONAL. Literaturangaben und Bezugsbedingungen vgl. Anhang II: Literaturverzeichnis unter „Konkrete interkulturelle Materialien“.

³ Eine Übersicht über geeignete Aktivitäten aus DSW II für den Deutschunterricht, fächerverbindenden Unterricht und zur Entwicklung von Sozialkompetenz findet sich im Anhang I.



Abb: (v. l. n. r) Das sind wir II: Zeitung, Video, Kartei, Das sind wir I: Lesebuch, Das bin ich: Kniebuch Tidiane, Kniebuch Frieda, Ideenbuch, CD.

2.2 „Wie sieht die denn aus?“ – Toleranzerziehung mit dem DAS SIND WIR II- Baustein 1 „Aussehen und Äußerlichkeiten“

„Das Material ist ja ganz schön und anregend; ich sehe aber nicht, wie ich es angesichts der Stofffülle und des Lehrplans wirklich in meinen Unterrichtsfach integrieren kann.“

Haben Sie sich bei der Durchsicht des DAS SIND WIR II -Materials diese Frage auch schon gestellt? Wir haben Vorschläge, wie diese Bausteine in den Fachunterricht integriert werden können.

Beispiel Toleranzerziehung

Als übergeordnetes Lernziel wird Toleranzerziehung in den Fächern Sozialkunde, Politik, Werte und Normen, Religion in den Lehrplänen vieler Bundesländer verlangt. Im Rahmen einer Einheit zur Toleranzerziehung könnte es um folgende Fragestellungen gehen:

- Wo bin ich selbst tolerant - wo sind die Grenzen meiner Toleranz?
- Wie sieht intolerantes Verhalten in meinem eigenen Umfeld (Schule/ Lebenswelt) aus?
- Wo und wie habe ich selbst tolerantes / intolerantes Verhalten schon erlebt?
- Welche Verhaltensweisen ergeben sich aus Intoleranz?
- Wie können wir toleranter miteinander umgehen?

Aussehen und Äußerlichkeiten – eine Herausforderung (nicht nur) an die Toleranz von Jugendlichen

Aussehen und Äußerlichkeiten sind ein zentrales Jugendthema. Der eigene Körper verändert sich in der Pubertät. Das eigene Aussehen zu gestalten, ist ein Schritt in Richtung Identitätsfindung und impliziert sowohl Zugehörigkeitsaspekte als auch Abgrenzung. Das Tragen von Markenkleidung,

Zugehörigkeit zu Gruppen zu demonstrieren über äußeres Styling ist kennzeichnend für einen Teil der heutigen Jugendkultur. Über das Aussehen finden in vielen Jugendgruppen und Cliques Mechanismen von Ablehnung, Abwertung und Ausschluss statt. Viele Jugendliche haben dies auch schon selbst schmerzhaft erlebt. Der Themenbereich „Aussehen und Äußerlichkeiten“ bietet sich deshalb als geeigneter Schwerpunkt, an dem die Frage der eigenen Toleranz, des eigenen intoleranten Verhaltens und der Intoleranzerfahrung von anderen für Jugendliche erarbeitet werden kann.

Die eigene Toleranz ist eng verknüpft mit den eigenen Wertmaßstäben. Die eigene Bewertung findet in der Gruppe Bestätigung. Anderes und Fremdes kann als Bedrohung erlebt werden, die eigene Identität wird durch Abwertung und Ausgrenzung dieses Fremden (scheinbar) bestärkt. Die Wahrnehmung von Anderem/Fremden ist oft mit einer sofortigen Bewertung verknüpft (das Fremde als Bedrohung/Bereicherung); es ist nicht „einfach nur“ anders.

Intolerantem Verhalten geht die Verabsolutierung der eigenen Normen und Werte voraus. Die unreflektierte Übernahme von kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen, religiösen (etc.) Wertmaßstäben verhindert das Bewusstsein, dass auch die eigenen Werte Produkte der eigenen Lebensgeschichte sind und auf dem eigenen biografischen Hintergrund entstanden sind. Auch die eigenen Wahrnehmungsstrukturen sind Ergebnis und Konstruktion unserer Biografie.

Undifferenzierte Wahrnehmung ist die Basis für Stereotypisierungen und Vorurteile. Die eigenen Wahrnehmungsstrukturen als Produkt der eigenen Wertmaßstäbe und der eigenen Biografie - auch auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Dominanzstrukturen und Mainstreamings - zu erleben, kann zu einem sensibleren und genaueren Hinschauen führen.

Eine Einheit zur Toleranz- erziehung – worum könnte es gehen?

Folgende Aspekte könnten in einer Einheit zur Toleranzerziehung Raum finden:

- für die Jugendlichen erfahrbar machen, dass es einen Unterschied in den Wahrnehmungsstrukturen innerhalb der Gruppe gibt
- darüber nachdenken, worin Wahrnehmungsstrukturen und mögliche Unterschiede begründet sind
- deutlich machen, dass es oft einen Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von Unterschieden und Bewertung gibt (positiv und negativ)
- erfahrbar machen, dass äußere Einflüsse (z.B. Mode) die eigenen Wahrnehmungs- und Bewertungsstrukturen bestimmen können
- erfahrbar machen, dass Styling - Kleidung, Frisuren, Symbole, Sprache - als Zugehörigkeits- und Abgrenzungsmechanismen fungieren
- Empathiefähigkeit entwickeln für Verletzung durch Ausgrenzung (auf dem Hintergrund eigener Ausgrenzungserfahrung)
- erfahrbar machen, dass in der Gruppe unterschiedliche Toleranzgrenzen existieren
- Situationen herstellen, in denen die eigene Identität und Selbstliebe gestärkt werden können
- neugierig machen auf andere Werte und die damit verbundenen Sichtweisen
- Situationen herstellen, in denen ein Austausch über unterschiedliche Wertmaßstäbe stattfinden kann
- deutlich machen, dass nicht jeder Unterschied für das gemeinsame Leben und Arbeiten in Schule und Freizeit aufgehoben werden muss
- in der Gruppe nach Lösungen suchen, wie respektvoll mit Unterschieden und eigenen Toleranzgrenzen umgegangen werden kann.

Unserer Rolle als Lehrerinnen und Lehrer in der Einheit – wir als Moderatorinnen und Moderatoren

Die Aktivitäten in der Didaktischen Kartei bieten die Möglichkeit, einen Rahmen zu schaffen, in

dem Prozesse ablaufen, die den oben genannten Leitgedanken entsprechen. Unsere Praxiserfahrung hat gezeigt, dass dies möglich ist. Wichtig ist uns zu betonen, dass es nicht um eine Vermittlung im Sinne des Nürnberger Trichters gehen kann. Wir schaffen das Setting und versuchen durch unsere Handlungen und den Aufbau einer Einheit, eine Atmosphäre entstehen zu lassen, in der die Kinder und Jugendlichen die Chance zu Erfahrungen haben. Manchmal sind es nur kleine Schritte auf dem Weg, manchmal machen Jugendliche Erfahrungen, die sie für ihren weiteren Lebensweg mitnehmen. Im Sinne von autonomem Lernen verändert sich damit unsere Rolle als Lehrer und Lehrerin. Was die Kinder und Jugendlichen mitnehmen, hängt auch von ihnen selbst ab. Unsere Verantwortung liegt darin, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, mit ihnen daran zu arbeiten, dass sie ein Gefühl von Sicherheit gewinnen, um sich auf Prozesse einzulassen. Dass dies im Rahmen von Schule schwer ist, wissen wir alle. Viele haben aber auch schon die Erfahrung gemacht, dass es nicht unmöglich ist. Manchmal hilft es, an einen anderen Ort zu gehen, manchmal hilft es, Rituale einzusetzen (Ankommens- und Abschlussrituale), um sich aus strukturellen Zwängen ein wenig zu lösen. Es gibt Methoden und Techniken, die helfen Situationen zu gestalten. Wichtig ist, dass uns selbst klar ist, dass wir dies aktiv tun können – eine Dimension, die im lernzielorientierten Unterricht wenig Raum und Anklang findet.

Die Aktivitäten der Didaktischen Kartei regen Aufgabenstellungen an, die meist auf Prozesse in der Gruppe ausgerichtet sind. Es gibt kein Lehrbuch, in dem die Lösung steht. Der Lehrerin/dem Lehrer kommt die wichtige Funktion zu, aus den Gruppenergebnissen und Beiträgen der Kinder und Jugendlichen moderierend bestimmte Themen- und Fragestellungen in die Gruppe zur Reflexion und Diskussion zurückzugeben. Diese Fragestellungen werden in der Didaktischen Kartei benannt. Nicht immer tauchen alle Fragen in einer Gruppe auf; manchmal werden bestimmte Themen in der Gruppe besonders leidenschaftlich diskutiert. Viel hängt von den Moderationsfähigkeiten der Lehrerin und des Lehrers ab, um einen Prozess im skizzierten Sinn zu initiieren, anzuleiten und zu gestalten.¹

Aussehen und Äußerlichkeiten

Han ist 15 Jahre alt und wohnt in Medemblik, einer niederländischen Kleinstadt in der Nähe Amsterdams. Er geht noch zur Schule und hat viele Hobbies: Computer, Fussballspielen, angeln, am Moped basteln. Ausserdem fasziniert ihn jede Art von Feuerwerk. Über die Foto-Session für diese Zeitung sagt er:

„Es war toll, das zu machen. Ich bin ja kein Schauspieler und war deshalb ganz erstaunt, was eine gute Maskenbildnerin mit Make-up, ein paar verrückten Klamotten und Perücken alles machen kann. Und doch: Nach zehn Stunden Arbeit im Studio war ich froh, wieder ich selber sein zu können - Han, den ihr auf dem Foto in der Mitte seht.“

9



Han

 Karte 41 » Aktivität 3: Ein Image wählen

Der Baustein „Aussehen und Äußerlichkeiten“ in der DSW-Zeitung, S. 8

Toleranzerziehung: So könnte es gehen – Eine Einheit zum Nachmachen und Ausprobieren in der Schule

Die folgende Skizze ist eine mögliche Zusammenstellung von Aktivitäten innerhalb einer Einheit zur Toleranzerziehung mit den DAS SIND WIR II-Materialien. Aktivitäten zum Einstieg und zur Auswertung aus dem EINFÜHRUNGSBAUSTEIN von DAS SIND WIR II halten wir für notwendig. Sie können nach Bedarf zusammengestellt werden.

KENNEN LERNEN IN DER GRUPPE (FALLS ERFORDERLICH)

- Einstiegsrunde
 - Einstiegs- und Ausstiegsrituale für die Einheit entwickeln
 - Vorstellung des Themas
 - Erwartungen abfragen
 - Konsens in der Gruppe über die Zusammenarbeit herstellen
 - Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erwartungen aufzeigen
 - Ablauf der Einheit festlegen, Verantwortlichkeiten festlegen
- Zeitbedarf: ca. 90 Minuten



Der Baustein „Aussehen und Äußerlichkeiten“ in der DSW-Zeitung, S. 9

DIE EIGENEN WAHRNEHMUNGSSTRUKTUREN ENTDECKEN

Aktivität 38/1² Der Anfang

Aktivität 38/2: Die acht aus dem
Video und ich

Zeitbedarf: ca. 60 Minuten (ohne Video)

DEN EINFLUSS VON MODE-IDEALEN AUF SICH SELBST ENTDECKEN

Eigenes Verhalten zwischen Konsumreizen
und Selbstbestimmung reflektieren

Aktivität 41/2: Fünf Jahre her

Aktivität 41/4: Wer bestimmt, was schön ist?

Zeitbedarf: ca. 90 Minuten

ERKUNDUNGSPROJEKT:

Erkunden, welche Wirkungen Kleider, Symbole,
Styling auf Menschen haben

Aktivität 43/6: Warum ziehe ich das an?

Zeitbedarf: Planungsstunde: ca. 45 Minuten

Erkundungsphase ca. 120 – 180 Minuten

Erarbeitung der Ergebnisse und Präsentation: ca.

90 Minuten. Auswertungsphase: ca. 90 Minuten

ALTERNATIVE:

ERKUNDUNGSPROJEKT

Verhalten gegenüber Fremdem erkunden

Eigene Gefühle als „Fremder“ ausdrücken und
reflektieren

Aktivität 43/7 Welche Reaktionen?

Zeitbedarf: Planungsstunde: ca. 45 Minuten
Erkundungsphase: ca. 90 Minuten
Auswertungsphase: ca. 90 Minuten

DAS EIGENE IMAGE BETRACHTEN

Das Image der anderen kennenlernen
Chancen und Grenzen von Veränderungen
im (äußeren) Selbstbild
Aktivität 41/3: Ein Image wählen

Zeitbedarf: ca. 45 Minuten

EIGENE DISKRIMINIERUNGS- UND AUS- GRENZUNGSERFAHRUNGEN AUFGRUND VON ÄUßERLICHKEITEN IN DER GRUPPE AUSTAUSCHEN/ CHANCE: EMPATHIE FÜR ANDERE ERFAHRUNGEN ERLEBEN

Handlungsstrategien bei Ausgrenzung reflek-
tieren und erproben
Aktivität 45/1: Geheimnisse im Sack
Aktivität 45/4: Der Vorfall

Zeitbedarf: ca. 135 Minuten

SELBSTBEWUSSTSEIN STÄRKEN, SELBSTLIEBE FÖRDERN

Aktivität 45/3: Von Minus nach Plus
Aktivität 48/1: Silhouetten-Galerie

Zeitbedarf: ca. 120 Minuten

SICH SELBST IN DER GRUPPE ÖFFNEN, SICH SELBST STÄRKER ZEIGEN, ANDERE BESSER KENNEN LERNEN

Aktivität 48/3: Ein anderer weiß es nicht

Zeitbedarf: ca. 45 Minuten

REFLEXION ÜBER DEN VERLAUF UND DIE EIGENE BEFINDLICHKEIT (SO WAR DIE EINHEIT FÜR MICH)

Selbstreflexion zum Ausstieg (Aktivitäten aus
dem Einführungsbaustein von DAS SIND WIR
II zur Auswertung, z.B.: Was habe ich bei mir,
bei anderen entdeckt? Wo bin ich stärker ge-
worden?)

Reflexion über neue Erkenntnisse (Das nehme
ich mit, das frage ich mich)

Actionplanning / Konsensfindung über Vor-
haben und Regelungen

Abschlussritual

Zeitbedarf: ca. 90 Minuten

Anmerkungen

¹ Wir halten es deshalb für sehr sinnvoll, dass Lehrerinnen und Lehrer an interkulturellen Trainingsseminaren und Fortbildungsangeboten teilnehmen, in denen diese Fähigkeiten entwickelt und gefördert werden. Wir selbst haben deshalb auch für die Arbeit mit DAS SIND WIR II entsprechende Trainings (vgl. 1.4 und Kap. 3) entwickelt.

² Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Karteikartennummer/Nummer der Aktivität im jeweiligen Unterpunkt der Bausteine.